

Bad Alexandersbad erfindet sich neu



Die Arbeiten an den Schlossterrassen in Bad Alexandersbad starten in die entscheidende Phase. Bis 1. Juli soll der repräsentative Platz neuer Mittelpunkt im Ort sein.

Foto: Bäumler Lokaltel

Donnerstag, 11. Februar 2016

FICHELGEbirge

FG-1

Seite 9

Heilbad gestaltet neue Mitte

Gestern startete die Bepflanzung der Schlossterrassen. Eine Attraktion für die gesamte Region wird der riesige Wasserspiegel.

Von Matthias Bäumler

Bad Alexandersbad – Gemessen an der Einwohnerzahl hat das kleine Bad Alexandersbad derzeit wohl die größte Baustellendichte in Nordbayern. Zu unrecht stehen dabei die Schlossterrassen ein wenig im Schatten des augenfälligen Riesenprojektes „Neues Kurhaus“. In dem lediglich knapp 100 Meter entfernt zu dem extravaganteren neuen Zentrum für Kuranwendungen schafft sich das Heilbad auch eine neue Mitte.

Gestern startete die Pflanzaktion auf dem riesigen Platz, der vom Alten Schloss, dem „Haus des Gastes“ und der Ludwigsburg sowie dem Seniorenheim Sankt Michael eingrahmt wird. Unter anderem setzen die Gartenbauer 40 Hainbuchen, die vor dem Haus des Gastes die Terrasse beschatten und einen Laubengang schaffen.

„Auf dem Platz vor dem „Haus des Gastes“ stand früher die Marienburg, ein Wirtschaftsgebäude. Dieses entsteht symbolisch wieder mit den in kubistischem geschnittenen Kronen der Hainbuchen“, sagt Bürgermeister Peter Berek, der sich über den Baufortschritt der neuen Mitte sichtlich freut. Am 1. Juli sollen die Schlossterrassen fertig sein. „An dem Tag vor 37 Jahren hat Alexandersbad den Zusatz „Bad“ erhalten und am 1. Juli 2016 wollen wir auch den Platz einweihen.“

Noch gibt es hier aber für Handwerker der unterschiedlichen Firmen jede Menge Arbeit. Während die Gartenbauer die bereits um die vier Meter hohen Hainbuchen in die ausgehobenen Gruben setzen, sind die Tiefbauer fast fertig. „Unter dem Platz liegen viele Kilometer Kabel“, sagt Richard Steppan vom gleichnamigen Planungsbüro aus Waldsassen, der die Arbeiten koordiniert. Er nennt die Hauptstromversorgung für das Seniorenheim, die Heilwasserleitung, die Glasfaserkabel, das Nahwärmenetz und eine Regenwasserleitung.

In Kürze gibt es im Heilbad dem-



Ein Teil der Hainbuchen und Sträucher steht schon bereit und wird in den kommenden Tagen auf den Schlossterrassen gepflanzt.

Fotos: Bäumler

nach nicht nur die normale Trinkwasserleitung, sondern auch eine Brauchwasserversorgung für die Schlossterrassen. „Wir haben die alte Wasserversorgung reaktiviert. Die Quellschächte und alle notwendigen Einrichtungen sind noch vorhanden, damit das Wasser von der Doktorswiese über die Luisenburg-Allee zur Schlossterrasse fließen kann“, sagt Steppan. Der Gemeinde spare dies Wasser fürs Gießen und den großen Brunnen vor dem Alten Schloss. Außerdem ist wegen des natürlichen Gefälles für die Bewässerung keine starke Pumpe notwendig.

Der Brunnen, „Wasserspiegel“ genannt, ist ein Novum in der gesamten Region. Auf 240 Quadratmeter entsteht eine Wasserfläche, die es in sich hat. „Der Name hat durchaus seinen Sinn, denn auf dem Platz wird sich im Wasser das Alte Schloss spiegeln“, sagt Berek. Doch nicht nur dies. Dank einer ausgeklügelten Technik kann die Gemeinde je nach Wunsch die Szenerie vernebeln, einzelne Wasserfontänen in die Luft steigen lassen oder gar Figuren aus Wasser kreieren.

Da die Wassertiefe auf der Fläche lediglich zwei, drei Zentimeter beträgt, können im Sommer auch Kin-

der gefahrlos im „Wasserspiegel“ spielen. Der riesige Brunnen wird von zwei großzügigen Sitzstufen eingerahmt. „Wir haben die Anlage als Multifunktionsfläche angelegt. Innerhalb von wenigen Minuten können wir das Wasser ablassen, sodass hier inmitten eines Atriums Musikgruppen auftreten oder Stände aufgebaut werden können“, sagt Berek.

Die neuen Schlossterrassen lehnen sich eng an das historische Bad Alexandersbad an. Vom Alten Schloss aus wird wieder eine Sichtachse zur Luisenburg-Allee entstehen. Berek plant, das hölzerne Portal des alten Kurhauses künftig durch ein gläsernes zu ersetzen. Dadurch können die Besucher in den angrenzenden Kurpark blicken, der bisher ein wenig verborgen war.

Wenn alle Leitungen verlegt sind, starten im März die Pflasterer. Teilweise ist jetzt bereits zu erkennen, wie der Platz aussehen wird. Der Gemeinderat hat sich jüngst dafür entschieden, für den „Wasserspiegel“ Köseingranit zu verwenden und für die übrigen Flächen Granit aus Niederbayern. „Uns ist es wichtig, die Schlossterrassen mit heimischen Materialien zu gestalten“, sagt Berek. Das Gefälle zwischen Markgrafen-



Beim Start der Pflanzaktion (von links): Verwaltungsleiter Stefan Walberer, Bürgermeister Peter Berek, Landschaftsgärtnerin Carina Czogalla, Gärtnermeister Michael Göschka, Tiefbaupolier Joachim Rödiger und Projektplaner Richard Steppan.

straße und dem Platz vor dem Alten Schloss wird mit mehreren Terrassenabsätzen überbrückt. Die werden begrünt und mit Sträuchern gestaltet. „Wir wollen, dass der Platz genutzt wird. Deshalb macht es auch nichts aus, wenn jemand über den Rasen läuft.“ Die Gestaltung wird sich für die Gemeinde finanziell auszahlen, da der Pflegeaufwand gering

ist. Gespart haben die Verantwortlichen auch an Baumaterial. „Wir werden viele Steine, die früher auf dem Platz lagen, in den neuen Schlossterrassen verbauen. Das ist gelebte Nachhaltigkeit“, sagt Berek.

Insgesamt kosten die neuen Schlossterrassen knapp 2,5 Millionen Euro. Die Planung stammt von dem Berliner Büro Geskes & Hack.